



# DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Mittwoch, den 25.12.2024

Uhrzeit: 10.00 Uhr

## ***Der „Herrscher über Israel“***

PREDIGTTEXT: ***„Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar gering unter den Hauptorten von Juda; aber aus dir soll mir hervorkommen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von den Tagen der Ewigkeit her gewesen ist.“*** (Micha 5,1)\*

■ **Micha 5,1**

Die Weisen aus dem Morgenland fanden Jesus nicht im Glamour von Jerusalem, sondern im geringen Bethlehem. Auch heute erwählt Gott nicht das Große und Stolze, sondern das, was gering ist. Er liebt einen „zerbrochene[n] Geist“ und ein „zerschlagenes Herz“ (Psalm 51,19). Will jemand herausfinden, ob es einen lebendigen Gott gibt, beuge er sich und werde klein, dann (und *nur* dann) wird Er ihm begegnen. Das spiegelt das Städtchen Bethlehem im Vergleich zum glanzvollen Jerusalem wider. Die Weisen wurden in den Palästen der Hauptstadt nicht fündig, sondern in einem Stall des vergessenen Bethlehems.

■ **Psalm 51,19**

Was wir weiter aus dem Text lernen, ist, dass das Kind bereits als König geboren wurde.

### ***1. Als König geboren***

Der Text sagt, dass der Erlöser aus Bethlehem „hervorkommen“ würde, um „der Herrscher über Israel“ zu sein. Uns ist kaum ein König aus der Geschichte bekannt, der bereits vom ersten Augenblick seiner Geburt an König war. In der Regel wird jemand als Prinz geboren und übernimmt erst im Laufe seines Lebens (wenn der Vorgänger verstorben ist) die Krone. Das nennt man dann die Inthronisierung, wie wir sie kürzlich erst bei Prinz Charles gesehen haben, dem jetzigen König von England, Charles III.

Doch die Weisen aus dem Morgenland fragten Herodes nicht: „Wo finden wir den kommenden König der Juden?“, nein; sie fragten: „*Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir [...] sind gekommen, um ihn anzubeten!*“ Sie suchten nicht den Thronfolger, sondern den König, Den sie anbeten wollten (Matthäus 2,2). Das stimmt mit den Worten des Propheten überein, der gesagt hat: „*Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst*“ (Jesaja 9,5).

■ **Matthäus 2,2**

■ **Jesaja 9,5**

Auf einem Kind in der Krippe ruht die Herrschaft. Das Kind ist König. Aber bitte, wo regiert dieser König denn? Von Anbeginn wurde Er verfolgt und Israel hat Ihn nie zum König gekrönt. „*Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf*“ (Johannes 1,11).

■ **Johannes 1,11**

„Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet“, lesen wir in Jesaja 53, „wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt“ (Verse 3–4).<sup>†</sup> Kaum in Bethlehem geboren, hat Jerusalem Ihn schon gekreuzigt. Ist das etwa der König, „der Herrscher über Israel werden soll“? Über welches „Israel“ denn? Das ist die Frage!

■ **Jesaja 53,3–4**

Die Bibel sagt dazu: „Nicht aber, dass das Wort Gottes nun hinfällig wäre! Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel; <sup>171</sup> auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder“ (Römer 9,6–7). Damit ist klar: Jesus ist nicht Herrscher und König über das Israel nach dem Fleisch, sondern über das Israel nach dem Geist. Die Schrift sagt: „Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist [...]; <sup>129j</sup> sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist [...]. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott“ (Römer 2,28–29), d. h. Israel ist nicht gleich Israel. Wir müssen also dringend zwischen dem natürlichen und dem geistlichen Israel unterscheiden. Erst dann verstehen wir, dass die Israel-Verheißung von Micha und auch die Verheißungen der anderen alten Propheten nicht dem ethnischen bzw. nationalen Israel gelten, sondern nur den an Christus glaubenden und wiedergeborenen Juden. Sie sind die Kinder der Verheißung, wie Paulus es explizit formuliert, und nicht die, welche lediglich dem Fleisch nach Kinder Abrahams sind (Römer 9,7–8).

■ **Römer 9,6–7**

■ **Römer 2,28–29**

■ **Römer 9,7–8**

Mit dieser Unterscheidung zwischen Israel und Israel warnt Paulus seine Volksgenossen vor dem verderblichen Irrtum, ein Jude sei schon deshalb gerettet, weil er ein Jude ist. Nein, ist er nicht, denn nur die, schreibt Paulus, welche „aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder“ und „werden [...] gesegnet mit dem gläubigen Abraham“ (Galater 3,7.9). Und wenn es nun Richtung Bethlehem heißt: „[...] aus dir soll mir hervorkommen, der Herrscher über Israel werden soll“ (Micha 5,1), bedeutet das Christi Herrschaft über alle Juden und Heiden, die an Ihn, Gottes Sohn, glauben. Sie sind Gottes wahres Israel (Galater 6,16), das Volk Seines Eigentums, über das der neugeborene König regiert.

■ **Galater 3,7.9**

■ **Micha 5,1**

■ **Galater 6,16**

Daraus ergibt sich die Frage: Wer ist dein König? Wer regiert in deinem Leben? Regiert das Geld über dich, Alkohol, Sex oder Karriere? Sind es vielleicht auch religiöse oder okkulte Mächte, die dich beherrschen? Vielleicht sprichst du auch mit den Juden von damals und sagst: „Wir sind Abrahams Same und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie kannst du da sagen: Ihr sollt frei werden?“ (Johannes 8,33). Wer immer du auch bist, lass es dir sagen: Erst dann, wenn Jesus in deinem Herzen wohnt und dort wirklich regiert, bist du einer von Israel, denn Jesus ist in diese Welt gekommen, um über Israel zu herrschen, d. h. über Seine weltweite erlöste Gemeinde. Diese betet keine Götzen an, sondern beugt sich (wie die Weisen aus dem Morgenland) vor dem König. Komm und bete auch du an und richte dein Leben nach Christus aus! Lass Ihn dein Kompass sein!

■ **Johannes 8,33**

Lass dich von Ihm beeinflussen und folge nicht der Sünde und dem Teufel, sondern Jesus! Kröne und verherrliche Ihn, dann gehörst auch du zu den Kindern der Verheißung, dem wahren Israel! Und eines Tages wird Christus in den Wolken des Himmels erscheinen. Dann wird die Vollzahl der Nationen eingegangen sein und unter den Juden wird eine große Erweckung ausbrechen. Der Herr wird „die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden“ und ganz Israel wird sich zu Christus bekehren (Römer 11,26). Wir beten (am besten täglich) für die Bekehrung des jüdischen Volkes.

■ Römer 11,26

Dann werden Ihn sehen alle, die Ihn gehasst und verfolgt haben. Sie werden ihre Knie beugen und bekennen, dass Christus der Herr ist (Römer 14,11). Und der Apostel Johannes weissagt: „*Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und alle, die ihn durchbohrt haben, und es werden wehklagen um seinetwillen alle Stämme der Erde. Ja, Amen*“ (Offenbarung 1,7).<sup>†</sup> Alle Welt wird sagen: Micha, du hattest recht. Aus Bethlehem ist hervorgegangen „der Herrscher über Israel“. Halleluja!

■ Römer 14,11

■ Offenbarung 1,7

## 2. Die Regierungsform des Neugeborenen

Die Hohepriester und Schriftgelehrten bei Herodes hatten auf Anfrage der Weisen aus dem Morgenland herausgefunden, wo der erwartete König Israels geboren werden sollte, und zitierten die Verheißung des Micha so: „*Und du, Bethlehem im Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll*“ (Matthäus 2,6). Er sollte das Volk weiden! Seine Regierungsform ist nicht Autokratie oder Demokratie, auch nicht Kommunismus, Kapitalismus oder Sozialismus, sondern Er würde die Seinen „weiden“. So redeten die alten Propheten von dem kommenden Messias immer wieder, dass Er der Hirte für Israel sein würde (Hesekiel 34,23–24; Jesaja 40,11 u. a.). So sollte Israels Herrscher sein, ganz anders als die Könige der Welt. Im Propheten Jeremia ist sogar die Rede von Hirten im Plural (Jeremia 23,4). Deutlicher kann das Alte Testament ja kaum über die Gemeinde des Neuen Bundes weissagen, denn wir lesen doch bei Paulus: „*Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer*“ (Epheser 4,11).

■ Matthäus 2,6

■ Hesekiel 34,23–24  
■ Jesaja 40,11

■ Jeremia 23,4

■ Epheser 4,11

Vor diesem Hintergrund verstehen wir auch Psalm 23 viel besser. Da besingt David in den Versen 1–4 den König Israels als Hirten. Der Herrscher Israels ist kein Diktator und kein Despot, Er unterdrückt, unterjocht und versklavt nicht, sondern weidet und leitet. Er führt Sein Volk auf grünen Auen und trinkt es mit frischem Wasser. Der Hirte versorgt die Seinen und sucht ihr Wohlergehen. Er erquickt ihre Seelen und führt sie sicher zum Ziel des ewigen Lebens. Im Tal des Todes lässt Er sie nicht allein, sondern ist bei ihnen. „*[...] ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!*“, spricht Er (Matthäus 28,20). Der Herrscher Israels ist nicht der Kaiser von Rom oder Napoleon, auch nicht der Präsident der Vereinigten Staaten. Er ist kein Machtpolitiker, sondern der „gute Hirte“.

■ Psalm 23,1–4

■ Matthäus 28,20

„Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe“, sagt Jesus. „Ich [...] kenne die Meinen und bin den Meinen bekannt, <sup>[15]</sup> gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe“ (Johannes 10,11.14–15). Solch einen Regierungschef würden wir gerne auf der Welt sehen, der sein Leben lässt für seine Bürger. Von den Machthabern dieser Welt wissen wir nur, dass sie eher ihre jungen Leute im Krieg verheizen, als dass sie ihr eigenes Leben dahingeben. Sie opfern lieber andere und wohnen dafür selbst in Luxusvillen, Schlössern und Palästen. So ist „der Herrscher über Israel“ nicht. Er ließ Sein Leben für die Schafe, nahm ihre Sünden auf Sich, trug ihre Schuld und bezahlte am Kreuz dafür den ganzen Preis, damit sie frei und erlöst seien. Dann sagte Er obendrein auch noch: „Meine Schafe hören auf meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. <sup>[28]</sup> Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie meiner Hand entreissen“ (Johannes 10,27–28).<sup>‡</sup>

■ Johannes 10,11.14–15

■ Johannes 10,27–28

Gottes Israel, das Volk der Erlösten, ist sicher. Es kennt die Stimme seines Hirten und folgt Ihm und Er bringt die Seinen sicher nach Hause. Bei Petrus heißt das dann so: „Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; jetzt aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen“ (1. Petrus 2,25). Einmal, erzählt der Heiland, hatte sich eines von hundert Schafen verirrt. Da machte sich der Hirte auf den Weg, es wiederzuholen, und suchte es so lange, bis er – keine Lust mehr hatte? Müde wurde? Es dunkel war oder der Morgen graute? Nein – bis er es fand! Dann legte der Hirte das Schaf auf seine Schultern und trug es bis nach Hause. Einen solchen König möchten wir haben, einen solchen Präsidenten oder Kanzler. Doch einen solchen gibt es auf der ganzen Erde nicht – bis auf Jesus, den „Herrscher über Israel“.

■ 1. Petrus 2,25

### 3. Von Ewigkeit her

In Micha 5,1 wird eindeutig von der Präexistenz des Messias gesprochen. Als wir gezeugt wurden, begannen wir zu existieren. Es gab uns vorher nicht. Das war bei Jesus anders. Darum schreibt Paulus: „Als sich aber die Zeit erfüllt hatte, sandte Gott seinen Sohn, zur Welt gebracht von einer Frau und dem Gesetz unterstellt“ (Galater 4,4).<sup>‡</sup> Er schreibt nicht: „Als sich aber die Zeit erfüllt hatte, erschuf Gott sich einen Sohn“, nein: Er sandte Ihn aus der Ewigkeit in die Zeit. Es hat nie einen anderen Menschen gegeben, von dem das gesagt werden kann. Darum ist Jesus nicht nur „Herrscher über Israel“, nicht nur Hirte für Sein Volk, sondern auch ewiger Gott. Er ging aus dem Vater hervor „von den Tagen der Ewigkeit her“ (Micha 5,1). Wann begann die Ewigkeit? Nie, sie hat weder Anfang noch Ende. Wenn es von Gottes Sohn heißt, dass Er „von den Tagen der Ewigkeit her“ ist, dann ist damit ausgesagt, dass Er keinen Anfang in der Zeit hatte – wie auch der Vater, Dem der Sohn schon immer entstammt, keinen Anfang hat, ebenso wenig der Heilige Geist.

■ Galater 4,4

■ Micha 5,1

Es war die heilige und ewige Dreieinigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Die untereinander einen Bund schlossen, den Bund der Erlösung. Sie verabredeten bereits vorzeiten, dass einst verlorene Menschen gerettet werden sollten. Darum kam Jesus. Der Vater war der Sendende, der Sohn der Ausführende und der Heilige Geist der Erklärende. Er sollte die Botschaft von der Erlösung, die Tatsache des Kreuzes, den Menschen nahebringen und sie „in die ganze Wahrheit leiten“ (Johannes 16,13).

■ **Johannes 16,13**

So sehen wir Jesus Christus auch im Alten Testament. Paulus schreibt von den Israeliten in der Wüste, dass „*sie [...] aus einem geistlichen Felsen [tranken], der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus*“ (1. Korinther 10,4). Er war der Überzeugung, dass kein Geringerer als Jesus Israel in der Wüste begleitete. Er war es, Der Sein Volk ins verheißene Land führte. Bereits im Schöpfungsbericht lesen wir, dass Gott sagte: „*Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich*“ (1. Mose 1,26). Warum „uns“? Weil der Vater nicht allein war, sondern auch der Sohn und der Heilige Geist zugegen waren, denn die Bibel lehrt uns, dass „*von ihm und durch ihn und für ihn [...] alle Dinge [sind]*“ (Römer 11,36).

■ **1. Korinther 10,4**

■ **1. Mose 1,26**

■ **Römer 11,36**

Jesus tritt also nicht erst im Neuen Testament auf, sondern von Anfang der Welt an. Als eines Tages Abraham vor der Tür seiner Hütte saß, erschien ihm plötzlich der Herr (1. Mose 18). Dann erinnern wir uns an Jakob (1. Mose 32,23–31). Auch Josua hatte eine Begegnung mit dem prä-existenten Christus (Josua 5,13–15). Wäre der Mann ein gewöhnlicher Engel gewesen, hätte dieser zu Josua gesprochen wie später der Engel, vor dem Johannes niederfallen und anbeten wollte: „*Sieh dich vor, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht [...]. Bete Gott an!*“ (Offenbarung 19,10). Auch Sadrach, Mesach und Abednego begegnete im Feuerofen eine Gestalt, deren „Aussehen [...] dem einer Gottheit [gleicht]“ (Daniel 3,25).<sup>‡</sup>

■ **1. Mose 18**

■ **1. Mose 32,23–31**

■ **Josua 5,13–15**

■ **Offenbarung 19,10**

■ **Daniel 3,25**

Wir sehen: Jesus Christus erschien nicht erst, als Er Mensch wurde, sondern begegnete vielen Menschen bereits im Alten Testament in Gestalt eines Boten und alle, die Ihm begegneten, erkannten Gott in Ihm. Welch ein Geheimnis, weshalb Micha auch von dem „Herrscher über Israel“ sagt, dass Sein „Hervorgehen von Anfang, von den Tagen der Ewigkeit her gewesen ist“ (Micha 5,1). Wie lautet deine Antwort auf Jesu Kommen in die Welt? Bete Ihn an, den „Herrscher über Israel“ (Seine Gemeinde), „der sie weiden [...] und der [...] ihr Hirte sein [soll]“ (Hesekiel 34,23)!

■ **Micha 5,1**

■ **Hesekiel 34,23**

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 547050, E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de), [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)  
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**

\* Zitierte Bibeltexte sind, wenn nicht anders vermerkt, entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“), Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung. † *Die Bibel*, nach Martin Luthers Übersetzung, revidierte Fassung (2017), Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft. ‡ *Zürcher Bibel*, Theologischer Verlag Zürich, 2007.